

Erstellt im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege durch Claudio Affolter, Januar 2007



Dorfansicht von Emanuel Büchel, 1754

Dorfplatz, 1941

Inhalt

Einleitung		3
Empfehlungen für Kanton und Gemeinden		4
Kriterien der kantonalen/kommunalen Schutzwürdigkeit		5
Situationsplan, Gebäude mit Einstufung		6
<u>kommunal zu schützen</u>		
Augsterstrasse 8	Bauernhaus, 1800	8
Hauptstrasse 10	Bauernhaus, 1838	10
Schulgasse 10-12	Bauernhaus, 1834	12

Einleitung

Die Gemeinde Giebenach liegt südöstlich von Augst an der Aargauer Grenze. Die Gemeinde gehörte anfänglich zur Pfarrei Augst und seit der Reformation zur Pfarrgemeinde Arisdorf. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts blieb Giebenach eine abgelegene, ländliche Gemeinde. Mit dem Bau der Autobahn setzte eine rapide Entwicklung ein. Zwischen 1970 und 1980 stieg die Bevölkerung sprunghaft um 100% auf etwa 350 Einwohner. 1970 zählte Giebenach 167 Einwohner und 40 Häuser.

Fünf Bauernhäuser im Dorfkern sind bereits kantonal geschützt: Das Schulhaus an der **Schulgasse 20** entstand 1829 am linken Bachufer, wurde 1946 renoviert und auf der Westseite mit einem Turnhallenanbau vergrössert. Die zwei Bauernhäuser (**Hauptstrasse 5 und 11**) stammen von 1764 respektive 1807 und stehen rechtwinklig zueinander. Der Dorfplatz wird mit einem klassizistischen, fünfachsigem Wohnhaus mit symmetrischer Fassadengliederung akzentuiert. Westlich und südlich des Dorfplatzes folgen zwei weitere geschützte Bauernhäuser (**In den Gärten 1** und **Marksteinweg 1**) aus der Barock- und Biedermeierzeit.

Nebst den fünf geschützten Bauten werden im Bauinventar Kanton Basel-Landschaft (BIB) drei zusätzliche Häuser in die Kategorie "kommunal zu schützen" eingestuft. Schräg gegenüber der Gemeindeverwaltung liegt das klassizistisch-biedermeierliche Bauernhaus an der **Schulgasse 10**. Das hohe geschlossene Satteldach, die schlichten Rechteckfenster und Vorfenster sowie eine rückseitige Laube sind gut erhalten. Der Hof wird ergänzt mit einem hundertfünfzigjährigen Kleinbauernhaus (Nr. 12) auf der West- und einem fünfzig Jahre jüngeren Wohnhaus (Nr. 8) auf der Ostseite. Ein einfaches klassizistisches Bauernhaus (**Augsterstrasse 8**) steht an der westlichen Peripherie des Dorfkerns. Bemerkenswert sind die äussere Gliederung des Mittertennhauses mit der geschlossenen Dachfläche und den alten Rechteckfenstern. Ein Vorgarten und eine Linde zieren die Strassenseite. Das beispielhafte, spätklassizistische Bauernhaus von 1838 (**Hauptstrasse 10**) steht an prägnanter Stelle in der Gabelung Schulgasse/Hauptstrasse. Am breitgelagerten Baukörper sind das hohe, geschlossene Satteldach, die alten Fenster und Türen original erhalten.

Aufgrund der ausgeführten Bauinventarisierung im Januar 2007 wurden nebst den **fünf kantonal geschützten** Objekten (Hauptstrasse 5 und 11, In den Gärten 1, Marksteinweg 1, Schulgasse 20) zusätzlich **drei kommunal zu schützende** Bauten nach einem einheitlichen Kriterienkatalog (siehe S. 5) ausgewählt und gewürdigt.

Empfehlungen für Kanton und Gemeinden

Die Kantonale Denkmalpflege, die mit dem Bauwesen beschäftigten kantonalen Amtsstellen sowie die Planer und Gemeinden verfügen zum grössten Teil nur über ungenügende sachdienliche Informationen zu den potentiell zu schützenden Kulturdenkmälern. Nachdem der Landrat den Kredit für das Bauinventar Basel-Landschaft (BIB) genehmigte, ist im November 2001 die Arbeit aufgenommen worden. Mit dem BIB reagiert die Kantonale Denkmalpflege auf die rasante Veränderung der letzten Jahrzehnte, als zahlreiche Kulturdenkmäler Neubauten weichen mussten. Auf kommunaler Ebene verfügen noch nicht alle Gemeinden über eine Kernzonenplanung, welche eine unerlässliche Voraussetzung für die qualitative Pflege der Dorfkerne darstellt. Die Dringlichkeit der Situation erfordert eine zügige, kantonsweite Bestandesaufnahme, die einen vergleichenden Überblick über den aktuellen Bestand an Kulturdenkmälern im Kanton Basel-Landschaft ermöglicht.

Das BIB berücksichtigt sämtliche Bauten im ganzen Siedlungsgebiet, die vor 1970 entstanden sind. Es dokumentiert und bewertet Einzelbauten. Die Bewertung erfolgt nach einem feststehenden kultur- und architekturhistorischen Kriterienkatalog (Kriterien siehe Seite 5). Mit der Inventarisierung ist der Kunsthistoriker Claudio Affolter beauftragt worden. Seine Arbeit wird von einem unabhängigen Fachgremium, das sich aus den fünf Fachpersonen Jürg Berrel, Ruedi Brassel, Mirjam Brunner, Brigitte Frei-Heitz und Ueli Kräuchi zusammensetzt, geprüft und begleitet.

Das BIB ist ein Hinweisinventar, das als Grundlage für die eigentümergebundene Umsetzung im Nutzungsplanverfahren dient. Sämtliche im BIB dokumentierte Objekte werden der obersten lokalen Schutzkategorie zugeordnet. Ein "kantonal zu schützender" Bau erfüllt zusätzlich die kantonalen Anforderungen und kann gemäss dem Kantonalen Denkmal- und Heimatschutzgesetz in das kantonale Inventar der geschützten Kulturdenkmäler aufgenommen werden. Eine allfällige Unterschutzstellung erfolgt mit dem Einverständnis des Eigentümers.

Ein "kommunal/kantonal zu schützender" Bau ist für die Standortgemeinde von kulturhistorischer Bedeutung. Der qualitativ gute Bau soll erhalten und gepflegt werden. Die Einstufung entspricht der obersten kommunalen Bewertungskategorie in den rechtskräftigen Zonenplänen. Nutzungsänderungen und bauliche Massnahmen sind nur unter Wahrung der schutzwürdigen Substanz zulässig und haben mit aller Sorgfalt im Sinne der Substanzerhaltung zu erfolgen.

Das BIB ermöglicht eine fachlich begründete Zuordnung der Gebäude in die verschiedenen kantonalen und kommunalen Schutzkategorien. Das kantonale Raumplanungs- und Baugesetz (RBG § 29, 8.1.1998) sieht vor, dass im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung u.a. Schutzzonen und schützenswerte Einzelobjekte ausgeschieden werden können. Schützenswerte Einzelobjekte werden in den Zonenvorschriften bezeichnet und umschrieben. Das BIB ergänzt bestehende lokale Gebäudeinventare und Nutzungspläne sowie das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Es berücksichtigt lediglich Bauten der obersten kommunalen Schutzkategorie und ist somit unvollständig. Die Beurteilung der übrigen Objekte, Ensembles, Plätze und Grünanlagen erfolgt durch die einzelnen Planungsbüros.

Kriterien der kantonalen / kommunalen Schutzwürdigkeit

- | | |
|---|---|
| 1. Bedeutung von Stellung und Gliederung | <ul style="list-style-type: none">- Stellung innerhalb eines Quartiers- Hauptakzent/Ergänzung im Ensemble- Konzept von Grundriss und Aufriss |
| 2. Erhaltungszustand | <ul style="list-style-type: none">- Originale Bausubstanz: Fassaden, Dach, Fenster und Türen- Originale historische Ausstattung- Qualität von späteren baulichen Veränderungen |
| 3. Typologischer Stellenwert | <ul style="list-style-type: none">- Seltenheit- Reinheit eines Bautypus- Interessante Sonderlösung |
| 4. Historischer Denkmalwert | <ul style="list-style-type: none">- Bedeutung für Kanton/Gemeinde- Angewandte Bautechnik/Konstruktion- Ereignis- und personengeschichtliche Bedeutung- Nutzung/Ausstattung |
| 5. Kunsthistorische Bedeutung | <ul style="list-style-type: none">- Qualität der Architektur, der bildenden Kunst, der Volkskunst und des Kunsthandwerks- Art der Repräsentation (Grösse, Lage, Schmuck)- Vorbildfunktion für die weitere Entwicklung |
| 6. Qualität der Umgebung | <ul style="list-style-type: none">- Zustand von Hofbereich, Gartenanlage- Materialisierung: Pflasterung, Kies, Rasen- Wegführung und Einfriedung |

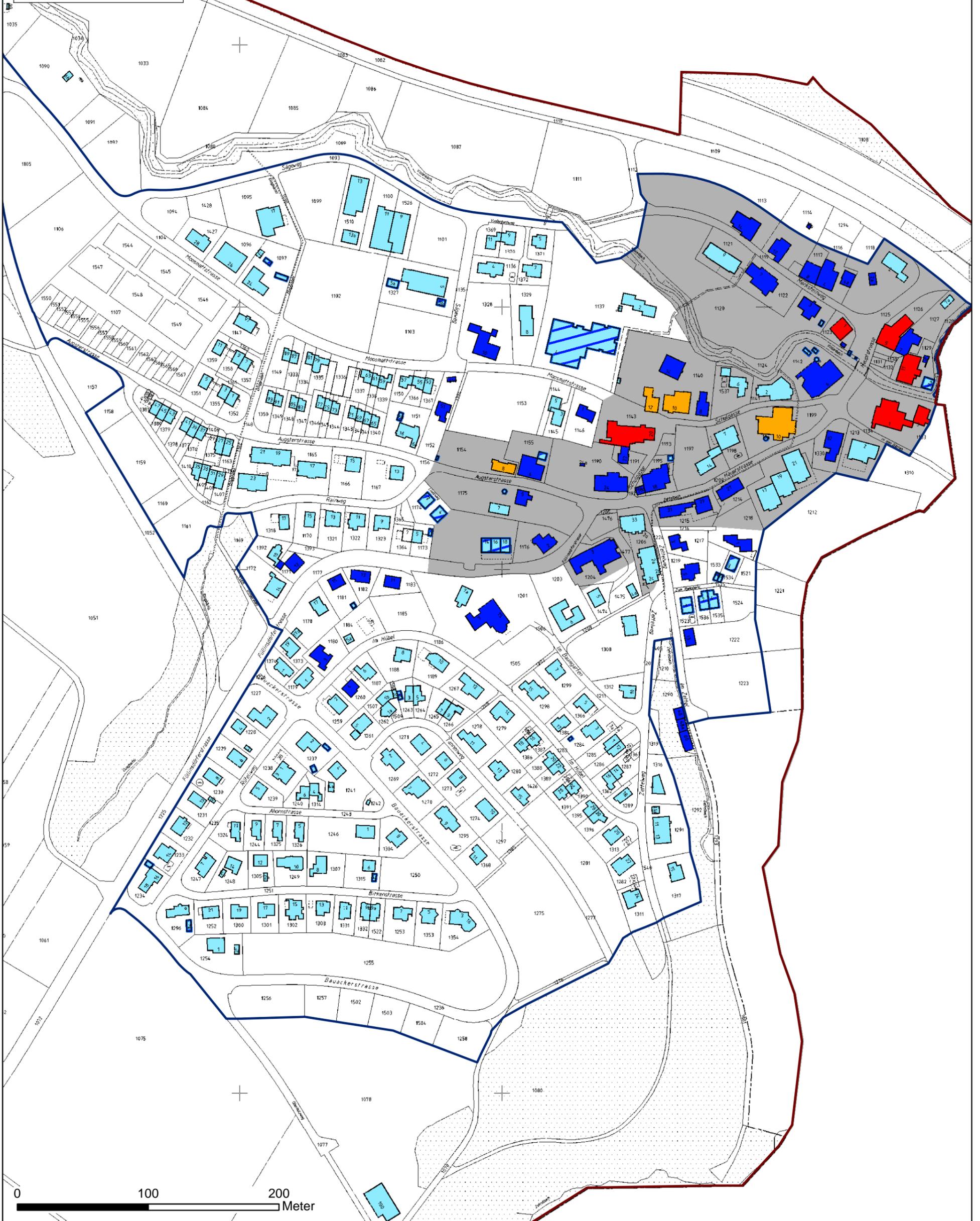
BIB. Bauinventar BL Gemeinde Giebenach

Gebäude mit Einstufung

- kantonal zu schützen
- kommunal zu schützen
- kantonal geschützt

Gebäude ohne Einstufung

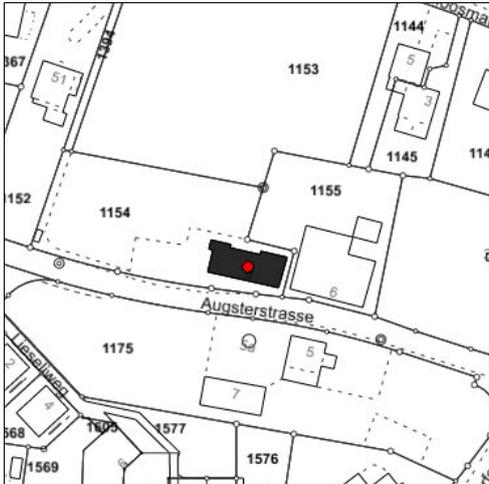
- vor 1970
- nach 1971
- Baujahr unbekannt



0 100 200 Meter

kommunal zu schützen

Augsterstrasse 8	Bauernhaus, 1800	8
Hauptstrasse 10	Bauernhaus, 1838	10
Schulgasse 10-12	Bauernhaus, 1834	12

Adresse:	Parzelle:	Situationsplan: 
Augsterstrasse 8	1154	
Objekttyp:	Objektname:	
Bauernhaus		
Baujahr:	Art der Datierung:	
1800	Stil	
Architekt:	Bauherrschaft:	
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:	
23.01.2007	Claudio Affolter	
Bewertung:	Inventarnummer:	
kommunal zu schützen	2826001	

Kurzbeschrieb:

Das breitgelagerte Bauernhaus mit Satteldach liegt an der westlichen Peripherie des Dorfkerns und bildet mit dem Nachbarhaus Nr. 6 ein Ensemble. Äusserlich ist das Haus wenig verändert worden. Das steile Giebeldach des Wohnhauses überragt dasjenige der Scheune.

Die Strassenfassade Süd und die Nordseite des zweigeschossigen Wohnhauses (Baujahr um 1800) werden je mit zwei Fensterachsen regelmässig gegliedert. Die alten, feingesprossenen Holzfenster sind erhalten. Ursprünglich erfolgte die Erschliessung des Wohnhauses über das Tenn. Später wurde eine Haustüre (mit eingeschobenen und gläsernen Füllungen) rechts vom Tennor eingebaut. Die geschlossene Giebelseite Ost wird mit Strebepfeilern verstärkt. Ein rechteckiges Fenster belichtet den Dachraum.

Vermutlich wurde das Ökonomiegebäude um 1900 erneuert. Charakteristisch sind das rechteckige Tennor mit einem zweiflügeligen Tor und die rechteckige Stalltüre mit einem kleinen Stallfenster. Auf der Westseite schliesst ein Schopfanbau (Baujahr 1914) an, dessen Schermen als Autounterstand dient. Auf der Rückseite befindet sich ein Rechtektor in der Mittelachse. Ein Schweinestall mit Pultdach schliesst an den Anhangschopf an.

Ein umzäunter Vorgarten breitet sich vor dem Wohnhaus aus. Eine einzelne Linde akzentuiert den Vorplatz der Scheune. Das Haus wird auf der Nordwestseite mit einem grossen Weideland ergänzt.

Würdigung:

Das breitgelagerte, spätbarocke Mittertennhaus mit geschlossenem Satteldach und Würge bildet eine gute Ergänzung zum Nachbarhaus Nr. 6, das allerdings mehrfach umgebaut worden ist. Das Wohnhaus stammt etwa von 1800, das Ökonomiegebäude von 1900. Das bescheidene Bauernhaus ist äusserlich weitgehend original erhalten. Charakteristisch sind die streng zweiachsige Hauptfassade des Wohnhauses (mit feingesprossenen Rechteckfenstern), die Biedermeiertüre und die schlichten Tenn- und Stalltore. Die Rückseite des Wohnhauses ist ebenfalls noch weitgehend original erhalten. Die Strassenseite wird mit einem umzäunten Vorgarten sowie einer Linde auf der Vorder- und einem grossen Weideland auf der Rückseite ergänzt.

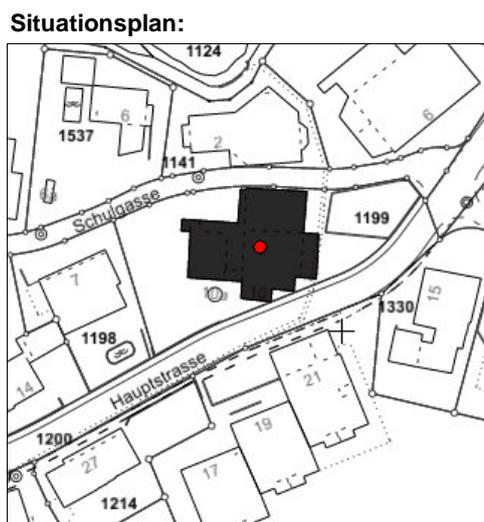


Fassade Süd



Fassade Nord

Adresse:	Parzelle:
Hauptstrasse 10	1199
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1838	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
23.01.2007	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2826002



Kurzbeschrieb:

In der Gabelung von Hauptstrasse und Schulgasse steht das breitgelagerte, zweigeschossige Bauernhaus mit hohem Satteldach und Würge.

Das Wohnhaus ist zweigeschossig und vierachsig. Über der original erhaltenen Haustüre mit Oblicht befindet sich die Datierung "HSH 1838" in einem Medaillon. Die feingesprosssten Rechteckfenster und Vorfenster sind original erhalten. Die Dachuntersicht ist kassettiert. Die Giebelseite Nord ist mit neueren Rechteckfenstern (um 1960) ergänzt worden. Auf der Rückseite befindet sich eine Holzlaube unter dem Traufschermen.

Die zweiteilige Scheune mit Querbau auf der Westseite ist in Tenn und Stall unterteilt. Das zweiteilige Tennstor mit Mannstürli wird mit einem steinernen Rundbogen (Datierung "GH 1809 ET") gerahmt. Der Stall ist mit einer stichbogigen Türe und einem grossen Rechteckfenster unterteilt. Auf der Südseite schliesst ein Anhangschopf mit einem zusätzlichen Stall an. Das Hintergebäude mit Durchfahrt wurde 1912 erneuert. Der Sockel des Querbaus ist gemauert, darüber befindet sich eine Holzverschalte Fachwerkkonstruktion. Auf der Ostseite befindet sich ein umzäunter Gemüsegarten.

Würdigung:

Die prägnante Stellung des bereitgelagerten, zweigeschossigen Bauernhauses zwischen Hauptstrasse und Schulgasse ist wichtig. Am Wohnhaus befindet sich die Datierung von "1838", am Tenn von "1809". Das Hintergebäude mit Durchfahrt wurde 1912 erneuert. Das freistehende Mittertennhaus ist im Stil des Klassizismus-Biedermeier erbaut worden. Das Bauernhaus ist äusserlich weitgehend original erhalten. Die Biedermeier-Haustüre sowie die alten Fenster und Vorfenster sind gut erhalten. Ein grosser Gemüsegarten breitet sich auf des Ostseite aus.



Fassade Ost



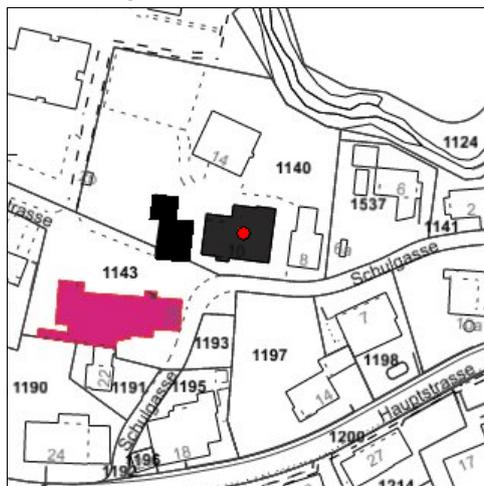
Holzlaube Nord



Fassade Ost

Adresse:	Parzelle:
Schulgasse 10-12	1140
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1834	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
23.01.2007	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2826003

Situationsplan:



Kurzbeschrieb:

Schräg gegenüber dem kantonal geschützten Schulhaus (Baujahr 1829) befindet sich das fünf Jahre jüngere Bauernhaus (Datierung "1834" über Haustüre). Der Dachfirst von Wohnhaus und Ökonomie ist nur wenig versetzt.

Das bescheidene, dreiachsige Wohnhaus wird mit feingesprosssten Rechteckfenstern und Vorfenster regelmässig gegliedert. Eine zweiläufige Treppe führt zum erhöhten Eingang mit schlichter Holztüre. Die geschlossene Giebelseite wird mit zwei kleinen Rechteckfenstern belichtet. Die dreiachsige Rückseite Nord wird mit einem Hinterausgang und einer durchlaufenden Holzlaube ergänzt. Auf der Ostseite schliesst eine dreiteilige Scheune (Tenn, Stall, Remise) an. Vermutlich wurde die Scheune um 1900 neu aufgebaut. Charakteristisch sind die Aufreihung der rechteckigen Tenn-, Stall- und Remisentore sowie die darüberliegende Holzverschalung mit Lüftungsschlitzen. Die Giebelseite Ost ist bis zur Traufe gemauert und nur mit zwei Lüftungsschlitzen perforiert. Das Giebeldreieck ist holzverschalt. Auf der Rückseite befindet sich ein Querbau.

Als wichtiges Nebengebäude folgt auf der Westseite das um 1850 erbaute Wohnhaus (Nr.12). Auf der Giebelseite befindet sich ein Brunnen (Natursteintrog mit Stock). Mit seiner markanten Stellung wäre auch das um 1900 entstandene Wohnhaus (Nr.8 = ohne Einstufung) auf der Ostseite bedeutend. Leider schliesst auf der Rückseite ein störender Garagenbau an. Die schräggestellte Scheune (Nr.14 = ohne Einstufung) wurde später hinzugefügt.

Würdigung:

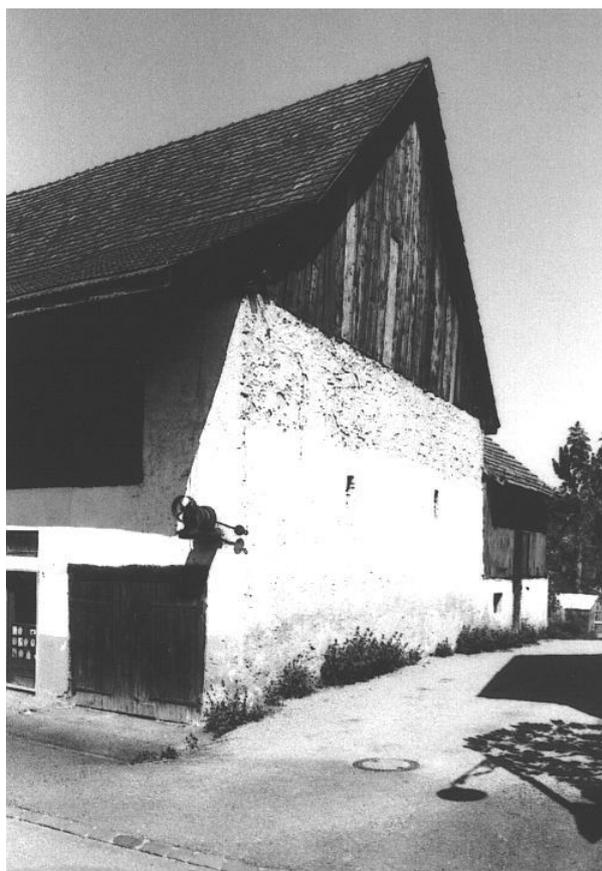
Ein schlichtes, spätklassizistisches Bauernhaus ergänzt das kantonal geschützte Schulhaus auf der gegenüberliegenden Seite. Das 1834 (Datierung "1834" über Haustüre) entstandene Gebäude ist im Stil des Klassizismus-Biedermeier erbaut worden. Das Bauernhaus mit alten Fenstern und Vorfenster ist äusserlich weitgehend original erhalten. Bemerkenswert sind die äussere Gliederung des dreiachsigen Wohnhauses und der anschliessenden dreiteiligen Scheune. Eine durchlaufende Holzlaube auf der Rückseite ist erhalten. Als wichtiges Nebengebäude folgt das um 1850 erbaute Wohnhaus mit einem angebauten, kleinen Ökonomiegebäude (Nr.12) auf der Westseite.



Fassade Süd



Eingang Fassade Süd



Fassade Ost